



„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“
(Mt 25,40)

Getreu diesem Wort Jesu setzt sich MISEREOR mit den Partnerinnen und Partnern weltweit aktiv für die Armen und Benachteiligten ein. Das Motiv ist Nächstenliebe, aber auch ein politischer

Ansatz, der sagt: Es darf nicht so bleiben, wie es ist, sondern es müssen sich grundsätzliche Dinge ändern. Ungerechtigkeit ist das Problem, das Armut schafft.

Daher setzt sich MISEREOR gegen unfaire Handelsbedingungen auf dem Weltmarkt ein, hinterfragt die Wirtschaftspolitik westlicher Staaten auf ihre Folgen für die Armen und prangert ungerechte Gesellschaftsstrukturen in Entwicklungsländern an. Dies gehört zum Gründungsauftrag, den Kardinal Frings MISEREOR mit auf den Weg gab: „Den Mächtigen ins Gewissen reden.“

Engagement braucht **MUT**

MISEREOR, ist „eine große Sparaktion, die das ganze Jahr begleitet... Bei jedem sich bietenden Anlass einer vernünftig zu-Mut-baren Einschränkung: die Spende misereor! ... Das Sparen der Barmherzigkeit soll die stete Gegenwärtigkeit des Evangeliums bei allem Tun bedeuten.“ (Kardinal Frings)

Seit mehr als 50 Jahren steht MISEREOR für die gelebte Solidarität mit den Armen in Form eines tatkräftigen Engagements vieler Einzelpersonen, Pfarrgemeinden und Institutionen. Jedes Jahr finden in ganz Deutschland zahlreiche Aktionen im Geiste und zugunsten von MISEREOR statt, darunter viele Solidaritätsläufe, Fastenessen und Gemeindefeste. Tausende Menschen unterstützen die Entwicklungsarbeit von MISEREOR mit ihrem ganz persönlichen Beitrag. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der jährlichen Fastenaktion zu: Mit ihr macht MISEREOR deutlich, dass Fasten kein Selbstzweck ist. Es ist eine Zeit des Innehaltens und des Nachdenkens und der praktizierten Nächstenliebe: Menschen im Norden entdecken ihre Verantwortung für die Armen in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika.

Gerechtigkeit braucht **MUT**



„Denkt an den, der von den Sündern solchen Widerstand gegen sich erduldet hat; dann werdet ihr nicht ermatten und den Mut nicht verlieren.“ (Hebr 12,3)

Jeder Mensch hat das Recht auf ein Leben in Würde, in Freiheit, mit ausreichender Nahrung und medizinischer Versorgung. Daher hilft MISEREOR unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht und Religion und verzichtet auf missionarische Tätigkeit.

Seit 1958 wurden 100.000 Entwicklungsprojekte mit über 5,7 Milliarden Euro gefördert. So vielfältig die Ursachen von Armut und Ungerechtigkeit sind, so vielfältig sind auch die Konzepte: Sie reichen von der Gesundheitsförderung bis zur Ernährungssicherung, vom Einsatz für den Frieden bis zum Kampf für Menschenrechte, von der Stärkung der Zivilgesellschaft bis zur Katastrophenprävention.

Die Bewahrung der Schöpfung braucht **MUT**

„Habt also Mut, Männer! Denn ich vertraue auf Gott, dass es so kommen wird, wie mir gesagt worden ist.“ (Apg 27,25)

Gott hat den Menschen seine Schöpfung anvertraut. Daraus ergibt sich die Verantwortung, die Güter dieser Erde so zu bewahren, dass sie auch den nachfolgenden Generationen zur Verfügung stehen. Daher verpflichtet sich MISEREOR bei seinen Projekten ganz besonders dem Prinzip der Nachhaltigkeit.

In der ländlichen Entwicklung setzt MISEREOR auf standortgerechten Landbau, fördert erneuerbare Energien und engagiert sich für den Schutz von Artenvielfalt und wichtigen natürlichen Ressourcen wie Wasser. Für die Menschen in den Industrieländern bedeutet Bewahrung der Schöpfung, ihr Konsumverhalten zu hinterfragen und zu verändern. So können sie ihren Beitrag zur Lösung globaler Probleme wie dem Klimawandel leisten.

Selbsthilfe braucht **MUT**



„Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich.“ (Mk 10,49)

MISEREOR setzt auf die Kraft, die Fähigkeiten und den Mut der Armen: Den Menschen die Möglichkeit geben, sich selbst zu helfen, aufzustehen, den ersten Schritt zu tun. Das ist das wirksamste Mittel gegen Armut.

MISEREORS langjährige Erfahrung beweist

das. Sie zeigt, dass Entwicklung und Befreiung aus eigener Kraft tatsächlich gelingen kann, auch nach Katastrophen und Kriegen. Dies setzt allerdings Liebe, Mut, Ausdauer und Selbstvertrauen voraus. Daher zielen alle MISEREOR-Projekte immer darauf, die Eigeninitiative und Selbsthilfekräfte der Menschen zu stärken. So unterstützt MISEREOR beispielsweise Kleinbauern beim Aufbau von einträglichen Vermarktungsstrukturen, bildet Jugendliche in zukunftsfähigen Berufen aus und fördert Kleingewerbe.

Partnerschaft braucht **MUT**

„Von dort waren uns die Brüder und Schwestern ... entgegen gereist. Als Paulus sie sah, dankte er Gott und fasste Mut.“ (Apg 28,15)

Nähe zu den Menschen in Not und Mut zusprechen – MISEREOR garantiert dies durch seine mehr als 2700 Partner in rund 100 Ländern: Menschen, die Tür an Tür mit den Armen in Elendsvierteln, in entlegenen Regionen oder Flüchtlingslagern leben.

MISEREOR-Projekte sind Partnerprojekte. Denn nachhaltige Entwicklung gelingt nicht am grünen Tisch, sondern ist das Ergebnis gemeinsamer Planung, gemeinsamer Mühen, gemeinsamen Handelns. Alle von MISEREOR geförderten Projekte werden eigenverantwortlich von den örtlichen Projektpartnern geplant und durchgeführt. So ist sichergestellt, dass die kulturellen, politischen und strukturellen Verhältnisse vor Ort bei der Projektarbeit berücksichtigt werden. Denn MISEREOR ist Partnerschaft.